

Wir erleben gerade eine Digitalisierung im Eilverfahren

„Die digitale Radikalkur zeigt aber auch, wie wichtig uns Menschen ein persönliches Gegenüber ist. Das gefühlvolle Gespräch mit dem Patienten ist und bleibt ein Kern unseres zahnärztlichen Handelns. Die vertraute und vertrauende Zusammenarbeit mit unserem Praxisteam, die enge Abstimmung mit unseren Praxislaboren oder externen Zahntechnikern, die ihr hohes handwerkliches Können mit neuen digitalen Technologien vereinen, sind unabdingbar für den gemeinsamen Behandlungserfolg. **Eine digitale Zahnheilkunde wird deshalb nie Selbstzweck sein.**“



Noch vor wenigen Wochen galt die Digitalisierung vielen als Schreckgespenst des deutschen Gesundheitswesens: Persönliche Erfahrungen mit dem Anschluss von Konnektoren in der eigenen Praxis gipfelten üblicherweise in hoch emotionalen Diskussionen über den Sinn oder Unsinn der Telematik. Der Chaos Computer Club offenbarte Sicherheitslecks bei der Ausgabe elektronischer Heilberufsausweise. Die Pflicht zur Weitergabe digitaler Röntgenaufnahmen im einheitlichen DICOM-Übertragungsformat schaffte neue bürokratische Gängelungen.

Leider in den Hintergrund gerieten dabei die unverkennbaren Vorteile digitaler Arbeitsabläufe in unseren Praxen. Denn schon lange gilt die Zahnheilkunde, die mit Intraoralscan, Fräsmaschine und 3D-Drucker eine Restauration sofort chairside in der Zahnarztpraxis herstellen kann, als beispielhafter Vorreiter für digitale Prozesse.

Nun zwingt das Coronavirus ein ganzes Land zur Digitalisierung im Eilverfahren. In kurzer Zeit werden Fortschritte gemacht, die unter normalen Umständen wahrscheinlich Monate oder gar Jahre gebraucht hätten: Behörden und Unternehmen entdecken das Homeoffice, Schulen und Universitäten ziehen mit Plattformen fürs virtuelle Lernen ins Internet um, Familien halten über Videotelefon den Kontakt mit Eltern und Großeltern. Selbst die Bundesregierung stellt in wenigen Tagen einen Hackathon auf die Beine, um in einer gemeinsamen Anstrengung von Zehntausenden Programmieren schnell technologische Lösungen für den Umgang mit dem Coronavirus zu entwickeln. Deutschland denkt digital!

Zugleich zeigt die digitale Radikalkur aber auch, wie wichtig uns Menschen ein persönliches Gegenüber ist. Das gefühlvolle Gespräch mit dem Patienten ist und bleibt ein Kern unseres zahnärztlichen Handelns. Die vertraute und vertrauende Zusammenarbeit mit unserem Praxisteam, die enge Abstimmung mit unseren Praxislaboren oder externen Zahntechnikern, die ihr hohes handwerkliches Können mit neuen digitalen Technologien vereinen, sind unabdingbar für den gemeinsamen Behandlungserfolg.

Eine digitale Zahnheilkunde wird deshalb nie Selbstzweck sein. Zusätzlich benötigen hochsensible Patientendaten in unseren Praxissystemen und auf der elektronischen Patientenakte einen besonderen Schutz. Die digitale Zahnheilkunde kann dennoch ein präziseres und schnelleres Arbeiten fördern sowie Zahnarztpraxen ein wirtschaftlicheres Handeln ermöglichen – und damit zum alles entscheidenden Patientenwohl beitragen.

Dr. Christian Junge

Präsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen



Infos zum Autor